

Gemeinderat Kolbingen

Ein Trio kümmert sich in Zukunft um die Heuberger Jugend

KOLBINGEN (st) - Drei Sozialpädagogen der Tuttlinger Einrichtung „Mutpol“ haben sich dem Gemeinderat Kolbingen als das neue Jugendleiterteam der Region Heuberg vorgestellt. Mit professioneller Hilfe soll nun die offene Jugendarbeit neu motiviert werden.

Matthias Schlotter, Karin Klostermann und Marina Hensler bilden das Trio, das im Kooperationsvertrag zwischen Mutpol und den Heuberg-Gemeinden Gosheim, Wehingen, Bubsheim, Dürbheim, Königsheim, Kolbingen sowie Balgheim die offene Jugendarbeit begleitet und neu ausrichtet. Wie Bürgermeister Konstantin Braun erklärte, wird die Gemeindeverwaltung die Neuausrichtung unterstützen, aber keine Arbeitsanweisungen erteilen. „Wir bleiben im Hintergrund, die Konzeption von Mutpol deckt sich mit unseren Vorstellungen einer offenen Jugendarbeit.“

Alle drei Sozialpädagogen erklärten unisono, dass man die Jugendarbeit der Vereine und damit vorhandene Strukturen ergänzen wolle. Eine Bitte hatten sie dann doch an den Gemeinderat: „Geben Sie uns eine



Das Jugendpflegerteam für die Jugendarbeit im Projekt Heuberg: Karin Klostermann, Marina Hensler und Matthias Schlotter. Marina Hensler (Bildmitte) betreut dabei die Gemeinden Königsheim, Bubsheim, Balgheim und ist für Kolbingen die zukünftige Ansprechpartnerin. Foto: Stengele

Chance zu erfahren, was die Jugendlichen wollen.“ Marina Hensler, die im Team mit festen Sprechzeiten die Ansprechpartnerin für Kolbingen ist, will

in ersten Kontaktgesprächen neben den Jugendlichen, auch die Verantwortlichen in den Vereinen und die Schule miteinbinden.

Von Seiten des Gemeinderats wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit betont, gleichzeitig aber auch auf bislang vorhandene Schwachstellen hingewiesen: „Auch für uns ist die Teamlösung Neuland, wir sind gespannt auf die Zusammenarbeit.“

Bei Leader dabei

Zugestimmt hat der Gemeinderat auch dem Projekt „Leader Aktionsgebiet Südwest-Alb“. Mit dem Beitritt in das Gemeinschaftsprojekt sieht Bürgermeister Konstantin Braun für die Zukunft neue Fördermöglichkeiten, wenn das aktuelle Landessanierungsprogramm ausläuft. Die Entwicklungsziele des „Leader-Programms“ sind die Erhöhung der Attraktivität des ländlichen Raumes, die Entwicklung der Naherholung und des Tourismus sowie die Inwertsetzung von Natur und Umwelt. Die breite Förderkulisse wurde im Gemeinderat als „noch sehr schwammig“ bezeichnet. Schwerpunkte müssten durch die Gemeinde rechtzeitig gesetzt werden. Der Beitritt, zunächst für sechs Jahre, kostet die Gemeinde je Einwohner und Jahr 41 Cent.